

Verantwortung ernst nehmen – Experten diskutieren in der Oberpfalz

Die *Mittelbayerische Zeitung* hatte geladen – und fast alle kamen. Denn mehr als 300 Menschen wollten sich die Chance nicht entgehen lassen, bei einer Veranstaltung Mitte Oktober in Cham zu erfahren, was Experten zur Zukunft unseres Gesundheitssystems zu sagen haben.

„Man kann die eigene Verantwortungslosigkeit nicht an den Staat delegieren.“ Mit diesem Statement hatte Dr. Axel Munte, der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), nicht nur die Mitdiskutanten, sondern auch das Publikum sofort auf seiner Seite. Die Zeiten des freigiebigem Sozialstaats sind vorbei. So herrschte bei der Veranstaltung allgemein die Einsicht, dass die öffentlichen Mittel für Gesundheitsausgaben begrenzt sind und künftig wohl noch knapper fließen werden.

Wie hoch der ökonomische Druck im Gesundheitswesen momentan ist, zeigt sich exemplarisch an der Krankenhauslandschaft in der Region Cham. Nach zahlreichen Schließungen in den letzten Jahren sollen nun drei kommunale Häuser in eine privatwirtschaftlich geführte, gemeinnützige GmbH umgewandelt werden. Notwendig geworden war dies aufgrund der desolaten Finanzsituation der Einrichtungen. Landrat Theo Zellner beklagte in diesem Zusammenhang das „Diktat von Fallpauschalen und Mindestmengen“. Gleichzeitig plädierte er jedoch dafür, die aktuelle Entwicklung als Chance zu sehen. Denn die GmbH-Gründung werde mit einer Spezialisierung der Kliniken auf verschiedene Schwerpunkte einhergehen. Und dies bedeute letztlich höhere Qualität. Unterstützung fand dieser Ansatz bei Dr. Gerhard Knorr vom Bayerischen Sozialministerium. Unnötige Parallelstrukturen müssten seiner Ansicht nach vermieden werden.

Rationalisieren sei ja schön und gut, aber es werde im Gesundheitswesen doch vielmehr rationiert, so Dr. Heinrich Roßmann, der zweite Vorsitzende des Hartmannbundes in Bayern. Die vermehrte Schließung von Krankenhäusern im ländlichen Bereich gefährdet seiner Meinung nach eine flächendeckende medizinische Versorgung. Lösungsansatz: die Vernetzung von Kliniken und die Kooperation zwischen stationärem und ambulantem



Foto: Gabi Stöbinger

Gruppenbild mit Dame: Moderator Manfred Sauerer, Landrat Theo Zellner, Dr. Marianne Koch, Dr. Heinrich Rossmann, Dr. Axel Munte und Dr. Gerhard Knorr (v. li.).

Bereich. Neben der belegärztlichen Tätigkeit lobte Roßmann insbesondere das Konzept der Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Gerade vor dem Hintergrund, dass viele Chamer Patienten sich nicht mehr in ihrem Landkreis behandeln ließen, könne so eine „Behandlung aus einem Guss“ angeboten werden.

Auch für KVB-Vorstand Munte liegt im Zusammenschluss vieler Ärzte unter einem Dach die Zukunft. Hatte er doch bereits vor über einem Vierteljahrhundert eines der ersten Ärztehäuser in Deutschland gegründet. In Cham blickte er jedoch nicht auf Vergangenes zurück, sondern schilderte die Planungen der Gesundheitspolitiker. So gebe es Signale, dass künftig auch an Kliniken tätige Ärzte in einem MVZ angestellt werden können. Darüber hinaus sollen niedergelassene Ärzte demnächst über ihre eigentliche Praxis hinaus an zwei weiteren Standorten arbeiten können. All dies fördere eine echte Integrationsversorgung.

Als sinnvolles Beispiel für die Kooperation zwischen stationärem und ambulantem Bereich wurden in der Runde jene Spezialgebiete gesehen, für die in den Kliniken ansonsten

dauerhaft eine hohe Zahl angestellter Fachärzte vorgehalten werden muss und die sich deshalb wirtschaftlich kaum rechnen. So werde in der Region Cham für die pädiatrische Versorgung eine Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kinderärzten angestrebt. Vielen Zuhörern ging dieser Ansatz jedoch nicht weit genug. Sie forderten die Errichtung einer eigenen Kinderabteilung in zumindest einem der drei verbliebenen Häuser.

Unterstützt wurden sie dabei von Dr. Marianne Koch, Ärztin und Moderatorin, die sich auch als Autorin zahlreicher Sachbücher bereits intensiv mit der medizinischen Versorgung von Kindern auseinandergesetzt hat. Noch wichtiger als eine umfassende medizinische Betreuung für die Kinder ist laut Koch die Prävention. Bereits in den Kindergärten und Schulen müssten die Kinder viel stärker zu einer gesunden Lebensweise mit ausgewogener Ernährung und ausreichend Bewegung angeleitet werden. Denn, so forderte Koch und unterstützte dabei das Statement von Axel Munte: „Wir müssen mündige Bürger werden.“

Verena Stich, Martin Eulitz (beide KVB)